

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenbain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohrn, Mohorn, Nuntzig, Reufsch, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Bern, Sachsdorf Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshäufen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger d. d. 11. August 1900.

No. 94.

Sonnabend, den 11. August 1900.

58. Jahrg.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Grumbach, vorn. Wilsdr. Amt, Blatt 4 auf dem Namen Carl August Richter eingetragene Grundstück soll am **29. September 1900, Vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 36 Hektar 31,5 Ar groß, einschließlich des Inventars sowie der anliegenden Ernte auf 117,182 Mk. 50 Pf. geschätzt und mit 1227,60 Steuereinheiten belegt.

Es ist zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtet und besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sehr Hofraum und Garten, Feldern, Wiesen und Niederwald.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. Juni 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden werden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige

Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Wilsdruff, den 2. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

H. Heintz.

Lungwitz.

Auf Blatt 15 des hiesigen Handelsregisters, die Aktiengesellschaft **Ländlicher Spar- und Vorschußverein für Röhrsdorf und Umgegend** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Privatmann **Ernst Adolf Siegmund** aus dem norddeutschen Reichstage gehört, die Mitgliedschaft des Vorstandes befristet sind, der Kaufmann **Carl Friedrich Engelmann** in Wilsdruff als **Direktor** und der Gutsherr **Robert Julius Fichtner** in Röhrsdorf bis zum **31. März 1902** als **Nelvertretender Direktor**.

Wilsdruff, den 8. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

H. Heintz.

Der Bedarf an **Vorspann** bei dem **Manöver-Proviant-Amt Wilsdruff** soll vergeben werden. Alles Nähere enthalten die Bedingungen, welche beim **Rath der Stadt Wilsdruff** und beim **Proviantamt Dresden** zur Einsichtnahme ausliegen.

Manöver-Proviantamt.

Deutsche Wirthschafts-Interessen in China.

Hinausgezogen sind jetzt, dem Aufruf des Kaisers zum freiwilligen Kriegsdienst freudig folgend, die jungen Krieger aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reiches nach China, um dort vor Allem die empfindlich geschädigte deutsche Ehre wieder herzustellen und das nationale Ansehen des Deutschland im fernen Osten mit den Waffen in der Hand zu wahren. Aber neben diesen politischen und nationalen Aufgaben haben unsere Söhne im fernen Osten Asiens auch noch einer anderen Aufgabe, die in ihrer Art durchaus nicht minder wichtig ist, gerecht zu werden, jener, die durch die kriegerischen Wirren in China bedrohten wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in dem großen „Jopfreiche“ zu schützen. Welche Wichtigkeit dieselben aber besitzen, dies dürfte hinlänglich aus einem im jüngsten Hefen der bekannten „Nautilus“-Schriften erschienenen Aufsatze über die Bedeutung des chinesischen Marktes für Deutschlands Handel und Industrie erhellen. Wir entnehmen dem betreffenden Aufsatze die nachfolgenden Daten. Die Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiete nach China betrug in den Jahren 1881—1885 nur 91677 Doppelcentner im Werthe von 11 Millionen Mark. Im Jahre 1898 auf 602617 Doppelcentner mit einem Gesamtwerte von 48 Millionen Mark angewachsen. Die Einfuhr aus China brachte in den Jahren 1881 bis 1885 nur 7000 Doppelcentner von 542000 Mark Werth und war 1898 auf 151785 Doppelcentner im Werthe von 33 Millionen Mark gestiegen. Es hat sich demnach die deutsche Ausfuhr nach dem „Reiche der Mitte“ in den genannten Jahren dem Gewichte nach auf den sechseinhalbfachen, dem Werthe nach auf den vierzehnfachen Betrag gehoben. Noch größer ist die Zunahme der Ausfuhr aus China nach Deutschland, sie hat dem Gewichte nach um das zwanzigfache, dem Werthe nach beinahe um das fünf- undsiebzehnfache zugenommen. In der deutschen Ausfuhr nach China spielen eiserne Dampfschiffe, dann Anilin- und Theerharzstoffe die größte Rolle, während die Einfuhr aus China nach dem deutschen Reich für Barrengold und natürlich Thee die höchsten Aiffern aufweist. Wie wenig an dessen die Zollstatistik ein richtiges Bild von dem wirklichen Handelsverkehr giebt, erhellt man z. B. aus der Thatsache, daß im Jahre 1898 allein mehr chinesische Rohseide durch die Seidenrodenanstalten von Grefeld gegangen ist, als nach den Einfuhrziffern in den gesammten Jahren 1889—98 in Deutschland eingeführt worden wäre. Der Seidenimport hat sich eben meistens über nichtdeutsche Häfen vollzogen, und hieraus ergibt sich, daß die deutsche Handelsbilanz in Bezug auf China in Wahrheit noch weit

günstiger ist, als die bloße Zollstatistik verräth, da sie denjenigen deutschen Waarenverkehr nicht berücksichtigt kann, welcher sich über ausländische Häfen vollzieht. — Jedemfalls darf aber mit Genugthuung festgestellt werden, daß diesem bedeutenden Handel gemäß die deutschen Firmen in den chinesischen Handelsstädten an Zahl den zweiten Rang einnehmen; nur englische Firmen sind noch mehr vorhanden, doch wird der Abstand zwischen beiden Nationalitäten immer geringer. Dabei ist zu beachten, daß von 99 im Adreßbuch für Ostasien angegebenen Firmen nicht weniger als 87 im Großhandel thätig sind. Zweifellos hat Deutschland in China weittragende und wirtschaftliche Interessen zu schützen, man darf wohl erwarten, daß dies Dank der energischen militärischen Machtentfaltung des deutschen Reiches auch vollaus gelingen wird.

Politische Rundschau.

Der Kaiser wird sich am nächsten Sonnabend von Wilhelmshöhe nach Mainz begeben. Nach den neuesten Dispositionen trifft er am Sonnabend Morgen 8 Uhr bei Rombach ein und wird sich von dort aus gemeinschaftlich mit dem Großherzog von Hessen zur Parade auf den großen Sand begeben. Nach der Parade reitet der Kaiser mit dem Großherzog an der Spitze der Fahnencompagnie in die Stadt Mainz und wird in dem großherzoglichen Palais das Frühstück einnehmen.

Auf Ansuchen der italienischen Behörden wurde in Romburg v. d. Höhe ein italienischer Anarchist, Namens Martini, verhaftet.

Wilhelm Liebknecht, einer der ältesten und einflussreichsten Führer der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, ist am Vormorgen des 7. August zu Charlottenburg, wie wir bereits in voriger Nummer berichteten, im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Tod dieses rücksichtslosen und fanatischen Vorkämpfers für die Bestrebungen und Zwecke der Umsturzpartei bedeutet für letztere einen empfindlichen Schlag, denn ruhe- und rastlos hat Liebknecht bis zur letzten Stunde seines Lebens mit größter Hingebung und agitatorischer Kraft für seine Partei gewirkt und geschafft, und es erscheint einigermaßen zweifelhaft, ob die Lücke, welche das Hinscheiden Liebknechts in die sozialdemokratische Partei gerissen hat, von einem der jüngeren führenden „Genossen“ wird voll ausgefüllt werden können. W. Liebknecht, 29. März 1826 in Gießen geboren, studierte auf verschiedenen Universitäten Philologie und Philosophie, betheiligte sich noch als Student am badischen Aufstande und lebte hierauf längere Jahre als politischer Flüchtling zunächst in der Schweiz und dann in England. 1862 nach Deutschland zurück-

gekehrt, warf er sich alsbald auf die Agitation in der Arbeiterfrage und war vorwiegend als Leiter einer ganzen Reihe sozialdemokratischer Blätter thätig. Bereits dem norddeutschen Reichstage gehörte Liebknecht an als Vertreter des sächsischen Wahlkreises Stollberg, von dem er 1874 auch in den deutschen Reichstag gewählt wurde und welchem der Verstorbenen mit nur kurzen Unterbrechungen seitdem bis zu seinem Tode angehört hat, zuletzt als Vertreter des 6. Berliner Wahlkreises. Auch Mitglied des sächsischen Landtages war Liebknecht 13 Jahre hindurch. Die mannigfachen Gefängnis- und Festungstrafen und Ausweisungen, welche Liebknecht über sich ergehen lassen mußte, haben nicht zum wenigsten zu seiner ungewöhnlichen Popularität in der sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetragen.

König Humberts Leichenbegängniß. Die sterbliche Hülle König Humberts ist am Donnerstag im Pantheon zu Rom beigelegt worden. Die Trauerfeier bot ein ergreifendes Bild, Niemand hätte sich vorgestellt, daß die Sympathie der römischen Bevölkerung für das Haus Savoyen in solchem Maße zum Ausdruck kommen würde. — Die ganze Stadt hatte Trauerschmuck angelegt, in den Straßen bewegten sich seit 4 Uhr früh dicke Menschenmassen, die sich insbesondere in der Nähe des Nordbahnhofes zusammendrängten. Der Bahnhof gewährte einen großartigen Anblick. Die Abordnungen der Regimenter hatten dort Aufstellung genommen und mit ihnen vereinten sich die fremden Deputationen zu einem glänzenden Gesamtbilde. Die Abordnung des heftischen Infanterieregiments „König Humbert“ wurde beim Eintreffen lebhaft begrüßt. Eine zweite schöne Truppe bildeten die Bayern und Oesterreicher. Zu dem Glanze der Uniformen gaben die Deputationen von etwa 900 italienischen Gemeinden einen dunklen Hintergrund. König Viktor Emanuel, der kurz nach 6 Uhr vom Quirinal auf dem Bahnhof eintraf, wurde vom Prinzen Heinrich von Preußen in Admiralsuniform begrüßt, ferner von den Vertretern der übrigen Souveräne und den Prinzen des italienischen Königshauses. Der König drückte Allen die Hand, dann erwartete man schweigend die Ankunft des Juges, der König Humberts Leiche aus Monza bringt. . . Der Zug fährt ein; er ist mit schwarzen Draperien und umflorten Fahnen fast bedeckt. Der Sarg steht in einem Salonwagen, der in ein prächtig geschmücktes Trauergermach umgewandelt ist. Zehn Kürassierunteroffiziere heben den Sarg aus dem Wagen, legen ihn draußen auf einen von 6 schwarzen Pferden gezogenen Geschäftswagen nieder und bedecken ihn mit dem königlichen Banner. Eine mächtige Bewegung geht durch die Menge, mehrere alte Soldaten weinen wie Kinder. Der König allein sucht sich zu beherrschen; mit verlassenen Lippen sieht er starr auf Sarg.